



Worte zum Sonntag 18. Juli 2021

Kein Verlass auf Vorurteile

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

„Den hätte ich mir ganz anders vorgestellt!“ Ich weiss noch, wie wir im Studium über dem Vorlesungsverzeichnis hockten, überlegten, welche Veranstaltungen wir belegen sollten und uns Gedanken darüber machten, wie wohl der Professor oder die Professorin sein würde. Da klang ein Seminar unglaublich spritzig und spannend. Als es dann soweit war, war es gähnend langweilig und spröde. Die Person konnte mich auch nicht gerade hinter dem Ofen hervor locken. Oder genau umgekehrt: Pflichtveranstaltung – und die Aussicht war trübe. Aber die Professorin war so sympathisch, voller Feuer und belebte uralte Glaubenssätze mit neuem Leben.

Wie man sich doch täuschen kann?!

Ich tappe immer wieder in die Falle, dass ich mir von Menschen, die ich nur in bestimmten Situationen oder nur schriftlich oder nur von der Stimme oder gar vom Hörensagen her kenne, eine Meinung bilde, die mit dem wirklichen Menschen gar nichts mehr zu tun hat. Wie oft muss ich dann kleinlaut eingestehen, dass ich mich getäuscht habe!! Schlimmer wird es, wenn meine andere Vorstellung zu einem Urteil über diesen anderen, zu einem Vorurteil oder gar einer Verurteilung dieses Menschen führt. Und wie schnell ist es geschehen: bei Menschen mit einer anderen Hautfarbe, mit einem Kopftuch oder auch nur mit einem ungepflegten Äusseren!

Ich denke an Jesus, der in der Synagoge lehrt und in einigen Menschen nur die Frage anstösst: „Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? (...) Woher hat er das alles? Und sie nahmen Anstoss an ihm und lehnten ihn ab.“ (Mt 13,55-57) Oder als Phillippus den Natanael trifft und ihm von Jesus von Nazaret erzählt, fragt dieser: „Aus Nazaret? Kann von dort etwas Gutes kommen?“ (Joh 1,46)

Die Sache mit den Vorurteilen ist schon eine Last. Der Physiker Albert Einstein hat einmal gesagt: „Es ist schwieriger, eine vorgefertigte Meinung zu zertrümmern, als ein Atom.“ Das klingt zunächst nicht sehr ermutigend. Allerdings kann man ja bekanntlich Atome zertrümmern, man braucht nur sehr viel Energie dafür. Es wird aber zuletzt viel mehr Energie frei, als man aufwenden muss. Das wiederum macht mir Mut: Energie aufzuwenden, um meine Vorurteile zu relativieren und zu korrigieren, weil ich dann und nur so wunderbare, bisher verborgene Seiten eines anderen Menschen kennenlernen kann! Philippus sagt zu Natanael: „Komm und sieh!“ (Joh

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

